



WALTHER EMIL PETRASCHECK

11. 3. 1906 – 30. 10. 1991

W. E. Petrascheck

Bis zuletzt unermüdlich fördernd und anregend für die österreichischen Geowissenschaften tätig, ist Prof. Dr. Dr. h.c. Walther Emil PETRASCHECK am 30. Oktober 1991 in Wien gestorben. Nicht ohne Wehmut, doch aus klarer Einsicht, daß zunehmend moderne Technologien den wissenschaftlichen Fortschritt bestimmen, hat er sich in den letzten Jahren aus der aktiven Forschung zurückgezogen. Umsomehr hat er weiterhin kleine und große Projekte angedacht und aus dem Hintergrund wirkend einer Realisierung zugeführt. Selbstkritisch und leicht ironisch pflegte er zu scherzen, er verstünde es vor allem, andere Wissenschaftler zur Verwirklichung seiner Ideen zu gewinnen. Daß ihm dies so gut gelang, belegt zwei seiner auffälligsten Eigenschaften, nämlich menschliche Wärme und Einfühlungsvermögen auch im Berufsfeld einerseits, und andererseits die Gabe zu klarer Analyse und zu schöpferischen Ideen.

W.E. PETRASCHECK wurde am 11. März 1906 in Wien geboren. Sein Vater war damals an der k. und k. Geologischen Reichsanstalt in Wien tätig, später (1908 bis 1950) als Professor für Geologie und Lagerstättenkunde an der Montanistischen Hochschule in Leoben (siehe Nachruf von E. CLAR, in den Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft Wien 69/1967). W.E. PETRASCHECK's Mutter Hildegard war die Tochter des bekannten Geologen E. TIETZE und Enkelin von Franz von HAUER. Obwohl nicht eigentlich Wissenschaftler, war schon dessen Vater Joseph von HAUER auf Grund seiner Arbeiten über die Foraminiferen des Wiener Bek-

kens in die Akademie Leopoldina gewählt worden - eine Ehrung, die sich durch alle Generationen bis W.E. PETRASCHECK fortsetzen sollte. So ist es nicht verwunderlich, daß der junge Walther Emil sich nach der Reifprüfung in Leoben (1924) schließlich auch für ein Studium der Geologie entschied.

Dem Rat seines Vaters folgend, führten ihn die Studienjahre nach Erlangen, München, Graz, Leoben und schließlich nach Göttingen, wo er 1930 bei H. STILLE zum Dr. rer. nat. promoviert wurde. Nach einer kurzen Tätigkeit an der Montanistischen Hochschule in Leoben konnte er 1931 bei E. BEDERKE am Geologischen Institut der Universität und Technischen Hochschule in Breslau eine Stelle als Assistent antreten. Mit einer Arbeit über die Vererzung der Sudeten habilitierte er sich 1935 und übernahm einen Lehrauftrag für Angewandte Geologie und Lagerstättenlehre. Im Jahre 1940 folgte dann die Ernennung zum apl. Professor. In seinen Breslauer Jahren heiratete W.E. PETRASCHECK Ingeborg, deren Vater, Dr. A. HEIM, Arzt in Herrnsdorf war.

Die lebenslange Vorliebe und das besondere Interesse W.E. PETRASCHECK's für Geologie und Lagerstätten Südost-Europas waren 1938 mit einer von H. STILLE vermittelten zweimonatigen Geländetätigkeit in den Rhododen begründet, wo verschiedene Erzvorkommen zu beurteilen waren. Ein eigenes Forschungsprojekt führte ihn 1939 nocheinmal nach Bulgarien, doch schon im Zug auf der Heimreise hörte er vom Kriegsausbruch.

Sofort wurde er dem Reichsamts für Bodenforschung unterstellt, das ihn für Lagerstättenuntersuchungen nach Polen, Rumänien und Bulgarien entsandte. 1942 konnte er in Breslau wieder Vorlesungen halten, im Jänner 1943 kam dann der Auftrag, in Kiew und auf der Krim geologische Arbeiten zu leiten. Im Herbst desselben Jahres wurde W.E. PETRASCHECK zu einer Wehrgeologenabteilung an der Ostfront einberufen. Nach sechs Monaten zurückgeholt, um den Geologischen Dienst in Krakau zu leiten, mußte er auch diese Tätigkeit bald aufgeben, da schon im Herbst des Jahres 1944 die heranrückende Rote Armee eine Auflösung dieser Außenstelle des Reichsamtes erzwang. Im Winter 1945 schließlich flüchtete die Familie PETRASCHECK mit drei kleinen Kindern aus Breslau, erst nach Leoben, dann nach Salzburg. Dort arbeitete W.E. PETRASCHECK bis 1947 als freier Mitarbeiter der Geologischen Bundesanstalt, danach zwei Jahre für die Sowjetische Mineralölverwaltung in Wien, bis er schließlich 1949 gebeten wurde, beim Aufbau der Geologischen Anstalt in Athen mitzuwirken. Dort erreichte ihn der Ruf auf den Lehrstuhl für Geologie und Lagerstättenlehre in Leoben, den er als Nachfolger seines Vaters von 1950 bis 1976 innehatte.

Hatte W.E. PETRASCHECK sogar während der unruhigen und ungewissen Kriegsjahre immer wieder publiziert, so folgte nun mit der Konsolidierung der Lebensumstände eine ungemein fruchtbare Schaffensperiode. Anregungen dazu kamen aus Forschungsreisen und praktischer Tätigkeit in vielen Ländern (u.a. Albanien, Algerien, Griechenland, Grönland, Jugoslawien, Norwegen, Rwanda, Syrien, Togo, Türkei) ebenso wie aus der Tätigkeit im Rahmen eines UNESCO-Projektes für die Erstellung der Metallogenetischen Karte Europas (1 : 250.000) und als Initiator und Leiter mehrere Projekte des Internationalen Geologischen Korrelationsprogrammes (IGCP). Die in Entwicklungsländern gemachten Erfahrungen brachten W.E. PETRASCHECK auf die Idee, an der Montanistischen Hochschule in Leoben für Geologen aus aller Welt einen post-gradualen UNESCO-Kurs für Bergbau, Geologie und Prospektion anzubieten (ab 1964), der 15 Jahre lang erfolgreich lief. Seiner Anregung verdankt Leoben auch die Gründung der Lehrstühle für Prospektion sowie für Erdölgeologie und Geophysik. Vor diesem Hin-

tergrund war dann 1973 auch die Einrichtung eines eigenen Studienganges für Montangeologie möglich.

W.E. PETRASCHECK's Publikationen während dieser Leobener Jahre betrafen genetische und praktische Aspekte der Geologie verschiedener Rohstofflagerstätten, u.a. von Bauxit, Blei und Zink, Chromit, Kohlen, Magnesit, Nickel und Uran, mehrfach auch grundlegende metallogenetische Probleme und regionale Analysen. Gemeinsam mit seinem Vater begründete er 1950 das Lehrbuch „Lagerstättenlehre“, das er durch drei Auflagen maßgeblich prägte (seine 4. Auflage, vom Unterzeichneten verfaßt, wird demnächst als „PETRASCHECK'sche Lagerstättenlehre“ erscheinen und die Tradition fortführen).

Trotzdem hat W.E. PETRASCHECK keine lagerstättenkundliche „Schule“ begründet; dazu war sein wissenschaftliches Weitbild zu offen und seine Orientierung ins Ausland zu dominierend. Seine Studenten waren ja zumeist auch Berg- und Erdölingenieure. Erst später kamen dazu noch Doktoranden, die an anderen Universitäten das Hauptfach Geologie absolviert hatten, besonders in der Zeit seiner Ernennung zum Honorarprofessor an der Universität Wien (1967). Der Verfasser dieser Zeilen erinnert sich gerne an die Anregungen W.E. PETRASCHECK's in Wien (1963/64), die ihn zuerst an die Lagerstättenkunde heranführten. Klarer Aufbau, präzise Ausdrucksweise, Witz und Schlagfertigkeit prägten seine Sprache, auch in freier Rede. Seine Anregung und Förderung resultierte in 30 Promotionen und 4 Habilitationen; zwei seiner Schüler wurden nach Deutschland an Lehrstühle berufen (W. FRISCH und der Verfasser).

Diese fruchtbare Tätigkeit fand in Österreich und im Ausland die gebührende Anerkennung: W.E. PETRASCHECK wurde als Gastprofessor an die Universitäten Cairo, Durham und Istanbul sowie an die Colorado School of Mines eingeladen. Einen Ruf an die Bergbaufakultät der Universität Istanbul hat er 1963 abgelehnt. 1953/54 wurde er zum Rektor der Montanistischen Hochschule Leoben, 1964 zum korrespondierenden, 1968 zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Er wurde ferner Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (wie oben erwähnt, in ununterbrochener Familienreihe in der fünften Generation), Ehrenmitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1976 hat ihm der Bundespräsident das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (I. Klasse) verliehen. Besonders gefreut hat ihn die Ehrenpromotion an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (1979). Im Jahre 1977 wurde er zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ernannt, sie hat ihm dann, einer Anregung von E. ERKAN folgend, zum 80. Geburtstag eine Festschrift gewidmet (Mitt. Österr. Geol. Ges., 78/1986).

In den Jahren nach seiner Emeritierung (1976) fand W.E. PETRASCHECK seine Wirkungsstätte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, wo er die Arbeiten der Kommissionen für Grundlagen der Mineralrohstoffforschung und für das Internationale Geologische Korrelationsprogramm (IGCP) maßgeblich bestimmte. Diese Tätigkeit hat ihn bis zuletzt erfüllt und befriedigt.

Mit seinem Tode ist ein bewegtes, bewundernswertes reiches Geologenleben zu Ende gegangen. Wenn nach seiner eigenen Einschätzung (Lebenserinnerungen, 1988:118) Forschungsergebnisse kurzlebig und bald überholt sind, und echte Befriedigung eher aus dem Beitrag zur Schaffung von Gütern und Arbeitsplätzen einerseits, andererseits aus der anerkannten Leistung erfolgreicher Schüler resultiert, so ist nicht zu zweifeln, daß der Montangeologe, Hochschullehrer und doch auch Forscher W.E. PETRASCHECK noch lange nachwirken wird.

WALTER POHL

Literatur

Eine kurze Würdigung W.E. PETRASCHECK's zum 70. Geburtstag mit Schriftenverzeichnis ist aus der Feder von K. METZ erschienen (Berg- und Hüttenmännische Monatshefte, **122**, 2a, 1–4, 1977). Trotzdem wird im folgenden ein vollständiges Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen beigefügt. Davor sei aber der Hinweis auf ein Buch gestellt, das als Dokument für sein Leben ebenso wichtig ist wie als Nachlaß seiner Gedanken für uns Hinterbliebene:

W.E. PETRASCHECK: Als Geologe neben Krieg und Politik – Lebenserinnerungen. – Leobener Grüne Hefte, Neue Folge, Heft 8, 142 pp, Wien (VWGÖ) 1988.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen

1. Gefügestudie an der metamorphen Kieslagerstätte von Kalwang. – Berg- u. Hüttenm. Jb. Leoben, 1928.
2. Einiges über die Geröllführung im inneralpinen Miozän. – Verh. Geol. B.-A., 1929.
3. Tektonische Studien im nördlichen Solling und am Südrand des Elfas. – Abh. Preuss. Geol. Landesanstalt, 1931.
4. Gesetzmäßigkeiten der Bruchtektonik von Bleiberg in Kärnten. – Zbl. f. Mineralogie, 1.Bd., 1931.
5. Entstehung der saxonischen Gräben. – Z. Deutsche Geol.Ges., 1931.
6. Die Erzlagerstätten des schlesischen Gebirges. – Archiv. f. Lagerst.-Forschung Berlin, H. 59, 1933.
7. Sandklüfte in Braunkohle. – Zbl. f. Mineralogie, Bd. 1934.
8. Die Vererzung der Sudeten. – Mitt. Geol. Ges., 1935.
9. Gefügeuntersuchungen an tektonisch beanspruchten Kohlen. – Zt. Deutsche Geol. Ges., 1935.
10. Gemeinsam mit C. HOEHNE: Der Arsengehalt einiger Sedimente des Schlesischen Carbon und Rotliegend. – Chemie der Erde, 1935.
11. Sedimentation, Vulkanismus und Kupfererzbildung im mittelsudetischen Rotliegend. – STILLE-Festschrift, 1936.
12. Verdickungen und Verdrückungen von Kohlenflözen und die Gesetzmäßigkeiten ihrer Lage. – Zt. prakt. Geol., 1937.
13. Die geologische Stellung der schlesischen Arsen-, Kupfer- und Eisenspatlagerstätten und ihre Bedeutung für die neuen Aufschlußarbeiten. – Metall und Erz, 1937.
14. Die geologischen Verhältnisse des Neuroder Kohlenreviers. – Zt.f. dt. Berg-, Hütten- und Salinenwesen, Berlin 1938.
15. Die Altersbestimmung des variszischen Vulkanismus in Schlesien. – Zt. Deutsche Geol. Ges., 1938.
16. Die Chromerzlagerstätten der südöstlichen Rhodopen in Bulgarien. – Zt. f. prakt. Geologie, 1938.
17. Die Erzlagerstätten Südost-Bulgariens. – Metall und Erz, 1939.
18. Das tektonische Gefüge alpiner Glanzbraunkohlen. – Zt. Deutsche Geol. Ges., 1940.
19. Die Manganerzlagerstätten Westbulgariens. – Metall und Erz, 1940.
20. Hebung, Spaltung, Grabenbildung im saxonischen und alpinen Bereich. – Geol. Rundschau, 1941.
21. Gebirgsbildung, Vulkanismus und Metallogenese in den Südkarpathen und Balkaniden. – Fortschr. d. Geologie, Heft 47, Berlin 1942.
22. Die Bodenschätze Bulgariens und Rumäniens. – Ostraumberichte, H. 2, Breslau 1942.
23. Die Erzlagerstätten Bulgariens. – Jb. d. Reichsamtes f. Bodenforschung, 1942, Berlin 1943.
24. Der Grundgebirgsaufbruch des Swilschin in Böhmen und seine Stellung zu den südlichen Sudeten. – Zt. Deutsche Geol. Ges., 1943.
25. Einige Beziehungen zwischen Intrusionstektonik und Lagerstättenverteilung. – Geol. Rundschau, 1943.

26. Ursachen der Anhäufung von Erzvorkommen in bestimmten Revieren. – Berg- u. Hüttenmännisches Jahrbuch, Leoben 1947.
27. Allgemeine Bemerkungen zu dem Buche „Die Chromerzlagerstätten der UDSSR“ und einige vergleichende Bemerkungen zur Geologie der Chromerzlagerstätten überhaupt. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, Leoben 1947.
28. Der tektonische Bau des Hallein-Dürrenberger Salzberges. – Jb. Geol. B.-A., 1945, Wien 1947.
29. Die geologische Stellung der Halleiner Salzlagerstätte. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, Leoben 1947.
30. Die Tektonik des Gipsstockes von Grubach bei Kuchl. – Verh. Geol. B.-A., 1949.
31. Die tektonischen und magmatischen Phasen im Gebirgszuge Balkan-Karpathen. – Sitzungsber. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss.Kl., 158–170, Wien 1949.
32. „Lagerstättenlehre“, Lehrbuch gemeinsam mit Wilhelm PETRASCHECK (die Abschnitte über Erze und Salz). – Springer-Verlag, Wien 1950.
33. Ein Versuch zur quantitativen Bestimmung der Faltungskraft. – Geol. Rundschau, Bd. 38, 1950.
34. Zur Geologie der Nickelerzlagerstätten von Lokris in Ostgriechenland. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 1950.
35. Zur Berechnung und Schätzung von Lagerstättenreserven. – Zt.f. Erzbergbau- und Metallhüttenwesen, 1951.
36. Inkohlung, seismische Wellen und Faltendrucke. – Verh. Geol. B.-A., Wien 1952.
37. The Lignite Basin of Angelo Kastron (Greece). – YSESA, Athens 1952.
38. Zu Hans SCHNEIDERHÖHNS neuer Auffassung der „alpinen Metallogenese“. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 1952.
39. Zur Anwendung der geochemischen Erzsuche in Österreich. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 1953.
40. Die absolute Größe des Faltendruckes. – Comptes Rendu du 19. Congr. Intern. Algier 1953.
41. Gemeinsam mit G. MARINOS: Zur Geologie von Süd-Attika. – Kober-Festschrift, Wien 1953.
42. Magmatismus und Metallogenese in Südosteuropa. – Geol. Rundschau, Stuttgart 1953.
43. Die optische Gefügeregelung tektonisch beanspruchter Kohlen. – Sander-Festschrift, Tschermarks min. petrogr. Mitt., Wien 1954.
44. Die Nickel- und Eisenerzlagerstätten von Lokris in Ostgriechenland. – The mineral wealth of Greece, vol. III, Inst. of Geol. and Subs. Res., Athens 1954.
45. Beziehungen zwischen der anatolischen und der südosteuropäischen Metallprovinz. – Bull. MTA, Ankara 1954.
46. Die tektonische Metamorphose der Kohle. – Experimentia XI/1, Basel 1955.
47. Kohlengeologische Probleme im Revier von Zonguldak (Türkei). – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 1955.
48. Aufsuchung verborgener Erzkörper durch geochemische Prüfung von Querschnitten und Kluftwässern. – Cpt. Rend. Cent. Sa. Ind. Min., Paris 1955.
49. Großtektonik und Erzverteilung im mediterranen Krattensystem. – Sitzungsber. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss. Kl., Wien 1955.
50. Zur Altersbestimmung einiger Serpentine in Griechenland und Kleinasien. – Anz. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss. Kl., Wien 1955.
51. Fragen der Art und Entstehung ostmediterraner Kalkbauxite. – Zt. Erzmetall, Stuttgart 1956.
52. „Kohle“ in der Serie „Verständliche Wissenschaft“, Springer-Verlag, Heidelberg 1956.
53. Beziehungen zwischen anatolischen und südosteuropäischen Metallprovinzen. – Bull. MTA, 46/47, Ankarra 1955.
54. Gemeinsam mit G. MARINOS: Laurion. – Bull. Inst. Geol. and Susoil Res., Athens, vol. IV, 1956.
55. Recherche des gites minéraux par examen géochimique des eaux de sources et de fissure en Autriche. – Revue l'Ind. Min., Paris 1956.

56. Zur Diskussion über Lagerstättenvorräte. – Erzmetall, 1957.
57. Die genetischen Typen der Chromerzlagerstätten und ihre Aufsuchung. – Erzmetall, 1957.
58. Die Gesichtspunkte für eine hydrothermale Entstehung der kalkalpinen Pb-Zn-Lagerstätten. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 1957.
59. Bemerkungen zur Altersfrage der alpinen Spätvererzungen. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 1958.
60. Zur Geologie der chromführenden Ophiolithe der Osttürkei. – Bull. MTA, 50, Ankara 1958.
61. Betrachtungen zur Abfassung großräumiger metallogenetischer Karten. – Erzmetall, XI/7, 1958.
62. Gemeinsam mit H. SCHUBERT und K. VOHRZYKA: Die uranhaltigen Kohlen und Kohlenschiefer in Österreich. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 104, 1959.
63. Intrusiver und extrusiver Peridotmagmatismus im alpinotypen Bereich. – Geol. Rundschau, 48, Stuttgart 1959.
64. Die alpin-mediterrane Blei-Zink-Provinz. – Erzmetall 13, 1960.
65. Über ostmediterrane Gebirgszusammenhänge. – Abh. Deutsch. Akad. Wiss., III/1, Berlin 1961.
66. Lagerstättenlehre. – 2. Auflage, Springer-Verlag, Wien 1961.
67. Zur Bildung griechischer Magnesitlagerstätten. – Radex-Rundschau Radenthein, Heft 4, 1961.
68. Die österreichische Lagerstättenforschung in den letzten 25 Jahren. – Festschrift zum Leobener Bergmannstag, 1962.
69. Neue Beobachtungen an griechischen und türkischen Magnesitlagerstätten. – Radex-Rundschau Radenthein, Heft 6, 1962.
70. Zur Diskussion über die metallogenetische Karte. – Zt. Erzmetall, Juli 1963.
71. Die Meerschaulagerstätte bei Eskisehir. – Bull. MTA, 61, 1963.
72. Die alpin-mediterrane Metallogenese. – Geol. Rundschau, 53, 1963.
73. Gemeinsam mit F. NAHKLA: Contribution of the study of Um Bogma Coal (Sinai). – J. Geology, VAR/5/2, Cairo 1961.
74. Weitere Erkenntnisse über die Bildung des dichten Magnesits und des Meerschaaumes. – Radex-Rundschau Radenthein, 1964.
75. Typical features of metallogenic provinces. – Economic Geology, 60, 1965.
76. Geochemische Untersuchungen im kalkalpinen Bleizinkerzbezirk. – Geol. Rundschau, 55, 398-400, 1965.
77. Die Stellung der Erdwissenschaften im Bergbau-Studium. – Erzmetall, 18, 1965.
78. Methodik der geochemischen Erzsuche im Blei-Zinkerzgebiet von Bleiberg-Kreuth. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 110/12, 1965.
79. Die bauxitischen Eisenerze von Payas bei Iskenderun. – Bull. MTA, 65, Ankara 1965.
80. Vergleich der alpinen und der karpato-balkanischen Metallogenese. – Karpato-Balkan. Geol. Association VII, Sofia 1965.
81. Die metamorphe Chromitlagerstätte des Mount Ahito in Togo. – Z. Ges. Deutscher Metall- und Erzlagerst., 19/11, 1966.
82. Die neuen Auffassungen von der Entstehung der Erzlagerstätten. – Umschau, H. 23, Frankfurt/Main 1966.
83. Die zeitliche Gliederung der ostalpinen Metallogenese. – Sitzungsber. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss. Kl., Abt.1, Bd. 175, 1–3. Heft, Wien 1966.
84. Anwendung neuer Prospektionsmethoden im österreichischen Erzbergbau. – Z. f. Erzbergbau u. Metallhüttenwesen, XX, 7, 295-300, 1967.
85. Die Blei- und Zinklagerstätten in Kalken des westlichen Taurus. – Bull. MTA, 68, Ankara 1967.
86. Hans STILLE. – Mitt. Geol. Ges. Wien, 59, 2, 1966, Wien 1967.
87. Gemeinsam mit L. KOSTELKA: Genesis and classification of alpine Pb-Zn deposits in the Austrian region. – Symp. New York, Economic Geology, 1967.
88. Kontinentalverschiebung und Erzprovinzen. – Mineral. Depos., 3, 56–65, Berlin 1968.

89. Zur Frage des Ursprungs der Erze. – Anz. Akad. Wiss., mathem.-naturwiss. Kl., 5, Wien 1968.
90. Yu A. BILIBIN: Metallogenetic provinces and metallogenetic epochs – ein Auszug, kommentiert von W.E. PETRASCHECK. – Erzmetall, 10, 1968.
91. Synthese und Analyse in der jüngsten Geschichte der Geologie. – Mitt. Geol. Ges. Wien, 61, 1968.
92. Zur Aufsuchung und Beurteilung von Bauxitlagerstätten. – Erzmetall, 22/5, 228-230, 1969.
93. Ore metals from the crust or from the mantle. – Economic Geology, 64/5, 576–578, 1969.
94. Maximos K. Mitnopoulos. – Nachruf, Almanach Österr. Akad. Wiss. Wien, Jg. 119, 1969.
95. Die Bestimmung der Lagerstättenvorräte im österreichischen Erzbergbau. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 115, 113–116. 1970.
96. Art und alter der Tektonik in Mittel-Euböa. – Prakt. Akad. Athen, Tom 44, 1970.
97. Gemeinsam mit E. MACK und K. MASTORIS: How to determine Karst type bauxite ore reserves with minimum drilling. – World Mining, Juni 1970.
98. Gemeinsam mit E. MACK: Exploration and evaluation of sealed bauxite deposits. – Proc. 2nd Intern. Symp. ICSOBA, vol. I, Budapest 1970.
99. Mineralische Bodenschätze. – Suhrkamp-Wissen, 1970.
100. Der kristalline Magnesit im Serpentin von Snarum (Norwegen). – Radex-Rundschau Radenthein, 3/71, 1971.
101. Die Erzhöflichkeit Grönlands im Lichte der Kontinentalverschiebung. – Erzmetall, 24/6, Stuttgart 1971.
102. Beziehungen zwischen kryptokristallinem und spätigem Magnesit. – Radex-Rundschau Radenthein, 5, 1972.
103. Gemeinsam mit E. MACK: Zur Berechnung der Bauxitvorräte im Parnass-Kiona-Iiti-Gebirge. – Metallologica Chronike, 5/6, Athen 1972. (Griechisch).
104. Kontinentalverschiebung: Zerteilung und Neuschaffung von Erzprovinzen. – Umschau-Verlag, H. 21, 1972.
105. Some Aspects of the Relations between Continental Drift and Metallogenetic Provinces. – Symp. on Continental Drift, 567–572, Newcastle 1972.
106. Orogene und kratogene Metallogenese. – Geol. Rundschau, 62/3, 617-626, Stuttgart 1973.
107. Die Herkunft der Erze. – Symp. geochem.- metallogen. Provinces, Schr.d. Erdwiss. Komm., Österr. Akad. Wiss., Bd. 1, 1974.
108. Gemeinsam mit E.ERKAN und K. NEUWIRTH: Permotriassic Uranium Ores in Austria. – Symp. Geology of Uranium Ores der IAEO, Athen 1974.
109. Uranerz in Österreich. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 1975.
110. Alfred Rosenkrantz (Nachruf). – Almanach Österr. Akad. Wiss. Wien, 125, 460–462, 1975.
111. Rohstoff-Forschung und Rohstoff-Erschließung - Gedanken zur Organisation in Österreich. – Z. „Summa“, Wien 1975.
112. Mineral zoning and plate tectonics in the alpine-mediterranean area. – Geol. Assoc. Canada, spec. paper 14, 1975.
113. Gemeinsam mit E. ERKAN und W. SIEGL: Type of uranium deposits in the Austrian Alps. – Proc. Uranium Symp. IMM, London, January 1977.
114. Zur Altersbestimmung einiger ostalpinen Erzlagerstätten. – Mitt. Österr. Geol. Ges., 68, Wien 1977.
115. Dimitrij Andrusov (Nachruf) . – Almanach Österr. Akad. Wiss. Wien, 127, 1970.
116. Laurion – granitischer Herd oder Paläokarst? – Ann. Geol. des Pays. Hellen., Athen 1977.
117. Some basic problems of metallogeny and plate tectonics in the Eastern Mediterranean. – Belgrad 1978.
118. Gemeinsam mit E. MACK: Paläogeographie, Verteilung und Qualität der Bauxite im Parnass-Kjona-Gebirge. – Athen 1978.

119. Metallogenetische Beziehungen der südosteuropäischen Mikroplatten. – Schr.d. Erdwiss. Komm., Österr. Akad. Wiss., 1978.
120. Cratonic ore provinces separated by Continental Drift. – In: Proc. Jeddah Symp. on Evolution and Mineralization of the Arabian Nubian Shield, Oxford 1979.
121. Metallogeny and Plate Tectonics in the Northeastern Mediterranean – a review. – Mineral Deposita, 426–429, 1978.
122. Gemeinsam mit E. ERKAN und H. HÖNIG: Die Gipslagerstätten der Steiermark. – Mitt. Abt. Geologie Joanneum, H. 38, Graz 1979.
123. Die Uranerzprospektion in Österreich. – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, 124, Wien 1979.
124. International Classification of Mineral Resources. – Mining Mag., September 1979.
125. Continental Drift and Metallogeny – a review of IGCP-Project 3. – Berliner Geowissenschaftl. Abh., Februar 1980.
126. Können wir in Österreich noch neue Lagerstätten finden? - Sonderveröff. ÖAW, Rohstoffe und Energie in Österreich, 1980.
127. Albert Maucher (Nachruf). – Almanach Österr. Akad. Wiss. Wien, Jg. 1981.
128. Gemeinsam mit W. POHL: Lagerstättenlehre. – 3. neubearbeitete Auflage, Stuttgart 1982.
129. Mineral Deposits of Europe. – vol. 2, South East Europe: Introduction, London 1982.
130. Eduard SUSS und die Geologie von heute. – Veröff. Komm. Geschichte d. Math. Naturwiss. u. Med., H. 40 der ÖAW, Wien 1982.
131. Karte der Bodenschätze im Atlas der Donauländer. – unter Mitarbeit von Bohumila TASCHLER. – Ed. Österr. Ost- u. Südosteuropa-Institut, Wien 1983.
132. The Problem of Ore Mobilization in some Deposits of the Alps and Dinarides. – Schr. d. Erdwiss. Komm., Österr. Akad. Wiss., Bd.6, 1983.
133. The Metallogeny of the Eastern Alps in Context with the Circum-Mediterranean Metallogeny. – Schr. d. Erdwiss. Komm., Österr. Akad. Wiss., Bd. 8, 127–134, 1986.
134. Die Beziehungen zwischen Geologischer Bundesanstalt und der Akademie der Wissenschaften in der Vergangenheit und heute. – Jb. Geol. B.-A., 1985.
135. Gemeinsam mit S. JANKOVIC: Tectonics and Metallogeny in the Alpine-Himalayan Belt in the Mediterranean Area and West Asia. – EPISODES, vol. 10, No. 3, Ottawa 1987.
136. Ludwig Kostelka (Nachruf). – Mitt. Österr. Geol. Ges. 80, 324-330, Wien 1987.
137. In memoriam Walter Siegl (Nachruf). – Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte, Bd. 133, Wien 1988.
138. In momoriam Karl Krejci-Graf (Nachruf). – Mitt. Österr. Geol. Ges. 81, Wien 1989.
139. Die Entwicklung der Vorstellungen über die Metallogenese der Ostalpen. – Festschrift zum 85. Geburtstag von O.M. Friedrich, Arch. f. Lagerst.forsch, Geol. B.-A., 10, 53–58, Wien 1989.
140. The genesis of allochthonous karst bauxite deposits in Southern Europe. – Mineral. Deposita, 24, 77–81, 1989.
141. Karl Metz (Nachruf). – Almanach Österr. Akad. Wiss. Wien, 141, 1991.

Außerdem ist unter dem Titel „Akadämliches“ unter dem Pseudonym W.E.P. ein gemeinsam mit Prof. Roland MITSCHÉ verfaßtes Büchlein beim Europäischen Verlag in Wien herausgegeben worden, wobei die Verse von W.E. PETRASCHECK, die Zeichnungen von R. MITSCHÉ stammen.